

Das Leben einer Spätmutter auf die Schippe genommen

Das Finchen aus der Sesamstraße, Andrea Bongers, zeigt sich im Margarethenhoff als unterhaltsame Kabarettistin

Von Friederike Kramer



Kisdorf. Der Trägerverein Dorfhaus Kisdorf ist komödiantisch ins neue Jahr gestartet mit einem lustig-bissigen Musikkabarett unter dem Motto „Bis in die Puppen“. Die durch ihre vielen satirischen Auftritte auf den Kleinkunsth Bühnen Deutschlands bekannte „Hamburger Powerfrau aus dem Hamsterrad“, Andrea Bongers, brachte ihre Gags und originellen Puppen in den Margarethenhoff.

Zuerst gab es Aufregung bei den Kisdorfer Veranstaltern: Die Scheinwerfer-Lampen funktionierten nicht und mussten neu beschafft werden und die obligatorische Flasche Rotwein, die die Künstler nach ihrem Auftritt zum Dank erhalten, war auf dem Boden zerschellt – aber Ende gut, alles gut. Andrea Bongers kennen viele auch als clevere Schnecke Finchen in der Sesamstraße, an diesem Abend ging es aber um Be- und Erziehung. „Ich bin offensichtlich eine Frau und in der Mitte des Lebens angekommen“, rief sie ins Publikum, „jetzt bin ich frei, das Kind ist aus dem Haus, der Junge studiert. Jahrelang war ich nur Mutti und kreiste wie ein großer Vogel über meinem Kind und musste mich entscheiden zwischen einem, dem zweiten Mann und dem Vater des Kindes. Jetzt ist der Wendepunkt gekommen, alle sind weg, ich kann aufstehen, wann ich will, kann trinken, was ich will. Ich such’ mir jetzt trotzdem ’nen Kerl, da muss man allerdings im Alter Abstriche machen, ich nehme auch einen mit Bauch oder Glatze.“

„Mutti“ Bongers berichtete von den 1600 Büchern, die pro Jahr über Erziehung auf den deutschen Markt kommen, „alle habe ich gelesen“, sagt sie. Sie war sogar bei dem „Messias der Erziehenden, Jesper Juul, im Hamburger Thalia-Theater, an dessen Lippen alle überforderten Mütter hingen, die ihre Kids mit Brokkoli und ungesüßtem Tee ernähren“. Da ist ihr doch D.H. Lawrence lieber, der 1918 die Regel aufstellte: „Lass die Kinder in Ruhe!“ oder wie Mark Twain behauptete: „Erziehung ist unnötig, sie machen sowieso alles nach!“ Muttertag ist ein Gräuel für die Kabarettistin. Dazu holte sie Kay Wohltmann aus Norderstedt von der ersten Reihe auf die Bühne mit den Worten: „Du siehst so wahnsinnig frei aus!“ Er sollte ihren Sohn spielen und einen Rosenstrauß überreichen, was ihm so lustig gelang, dass sich viele der 200 Besucher vor Lachen die Bäuche hielten.

Und dann ging es kurzweilig und mit viel Charme mit ihren Puppen weiter. Ihre Klappmaulpuppe „Opa Heinz“ konnte mit sonorer Stimme über die Temperatur-Messmethode des Eisprungs referieren. Der ehemalige, in rheinländischem Dialekt nuschelnde Lehrer und jetzige Taxiunternehmer Richard von Holzofen, der nach seiner Gesichtsoperation wie Til Schweiger aussieht, hat seinen Bildungsauftrag aufgegeben und findet in der Natur als komischer Vogel bei „Möh“-Seminaren Befreiung. Die Sexualtherapeutin Dr. Sissi Snake gibt anstößige Tipps und der frivole Stofffrosch will Andrea Bongers unbedingt „nackig“ sehen. Er wundert sich, dass „Ehe erlaubt, aber Sklaverei verboten sei“ und versucht sie zu überreden, ein Paar sündhaft teure Pumps zu kaufen mit der frechen Bemerkung: „Da fällt die Hüfte nicht mehr so ins Auge.“

Bei ihren mitreißend und schwungvoll vorgetragenen Songs und Medleys „Du gehörst zu mir“ oder „Atemlos“ sangen und klatschten die Kisdorfer Besucher mit und lachten lauthals als sie mit roten Gummistiefeln als bajuwarische Bäuerin auf die Bühne kam und nach dem Hit „This Boots Are Made for Walking“ das bayrische „Liadl“ „I schau di an, Du schaust mi an und nix is! Nu is der Ofen aus“ anstimmte und dann berichtete, dass sie den besungenen Typen eigenhändig mit ihrem Traktor nach Berlin gefahren habe.

Am Schluss war das Publikum glücklich, die Scheinwerfer funktionierten, das halbstündige Warten am Anfang der Show war vergessen und eine neue Flasche Rotwein gab es für die Kabarettistin auch.